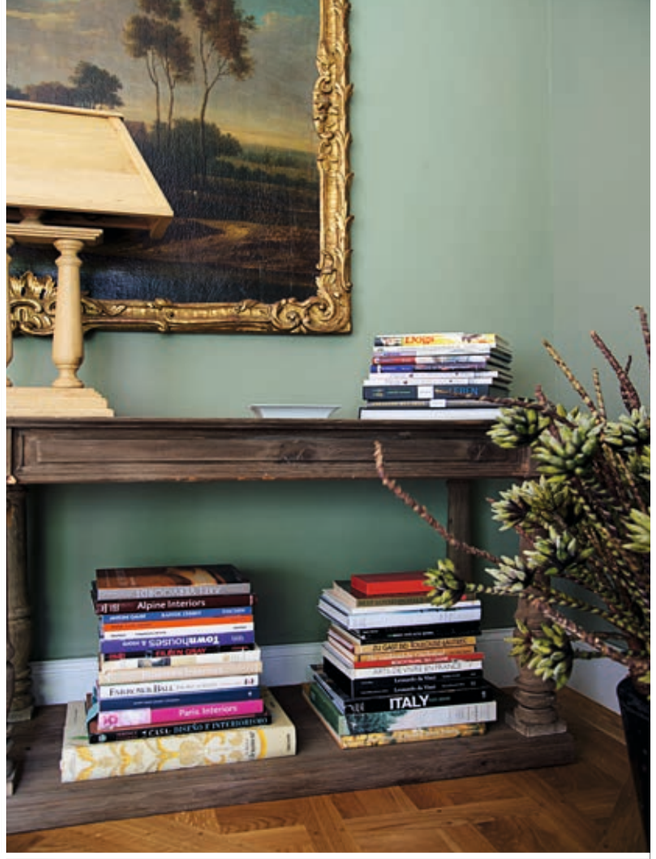
EIN REFUGIUM MIT SEELE

Wo andere ihre Ferien verbringen, hat Interior-Designerin Nangi Schröder für sich und ihre Kinder ein traumhaftes Zuhause geschaffen. Mit viel Raffinesse und sicherem Geschmack baute sie nahe Starnberg eine Villa aus den 60er-Jahren um

FOTOS: WINFRIED HEINZE TEXT: CLAUDIA DURIAN

Die ungarische Hirtenhündin Milli stiehlt der spanischen Stute die Show – und das mitten in Oberbayern. Wenn die Hundedame mal wieder ihre kräftige Stimme erhebt und jeden wissen lässt, wer hier der Chef ist, nimmt es Nangi Schröder gelassen, denn auf ihrem über 10.000 Quadratmeter großen Grundstück in der Nähe von Starnberg kann sich Milli nach Herzenslust austoben. Ein Paradies ist der Garten natürlich gleichermaßen für ihre drei Töchter Jimena, Guiomar und Mafalda sowie ihren Sohn Santiago. Mafalda, die Jüngste, schaukelt am liebsten im alten Apfelbaum immer höher in den Himmel, die Älteste, Jimena, kümmert sich gefühlvoll auf der abgezäunten Wiese um ihr junges Reitpferd.

Seit gut zwei Jahren lebt die Interior-Designerin mit ihren Kindern in dem 1964 gebauten Villenanwesen. Trotz der ruhigen Lage mit altem Baumbestand am Waldrand stand es viele Jahre leer, denn die über 800 Quadratmeter Wohnfläche schreckten die meisten Kaufwilligen ab. Überall war hochfloriger Teppichboden verlegt, an den Wänden prangten florale Tapeten, und schwere Samtvorhänge in dunklen Farben rahmten die Fenster. Typisch für diese Zeit war auch eine Faltwand aus Kunststoff, die den Wohn- vom Essbereich trennte. Doch auch als Freunde und Familie vehement abrieten, ließ sich Nangi Schröder nicht beirren



Die Starnberger Interior-Expertin Nangi Schröder setzt bei ihrer Einrichtung auf den eklektischen Mix von geerbten Antiquitäten, zeitgenössischen Möbeln und Reise-Souvenirs. Die Gemälde über den Konsoltischen aus Eukalyptusholz hingen früher in holländischen Schlössern, jetzt adeln sie das Kaminzimmer. Für Club-Feeling sorgen die bequemen Ledersessel. Die doppelflügeligen Sprossentüren geben den Blick in das größere Wohnzimmer frei.

und entschied sich zu kaufen, denn sie hatte die nötige Vorstellungskraft, wie schön es aussehen könnte, wenn sie erst einmal Hand angelegt hätte.

Für die Interior-Expertin war es die Ideallösung, die viele ihrer Wunschvorstellungen vereint: Hier haben alle nicht nur genügend Platz, sie kann die Räume auch als repräsentativen Showroom für ihren Lifestyle-Shop und ausgefallene Deko-Events zu Ostern und Weihnachten nutzen. Außerdem ist der nahe gelegene Stall für die reitbegeisterte Familie zu Fuß erreichbar, sodass sie ihre Pferde sogar gelegentlich mit aufs Grundstück nehmen kann. Weitere Pluspunkte: München ist in einer halben Stunde mit dem Auto in Reichweite, der See nah und die internationale Schule gleich um die Ecke. Zudem können die Kinder auch mal mit dem Fahrrad los, falls Nangi Schröder keine Zeit für Fahrdienste hat – denn Bus und Bahn gibt es auf dem Land nicht. Und die Heizkosten? Halten sich im Rahmen, denn eine dreireihige Ziegelwand – für die damalige Zeit eine Seltenheit – und neue dreifach verglaste Holzfenster minimieren den Verbrauch.

Ihr Diplom für Innenarchitektur absolvierte die damalige Studentin 1991 nach zwei Jahren an der renommierten Inchbald School of Design in London. Mit ihrem Abschluss in der Tasche sammelte die junge Kreative ihre ersten Berufserfahrungen. Zuerst machte sie in einem Büro für Hotelarchitektur in Athen ein längeres Praktikum. Danach arbeitete sie bei verschiedenen Interior-Planern in München. Anschließend lebte Nangi Schröder mit ihrem damaligen Mann für sieben Jahre in der Altstadt Sevillas, renovierte und plante Fincas in Andalusien und auf Mallorca sowie Landhäuser in Südfrankreich. Seit 2003 wohnt sie wieder mit ihren Kindern im Süden von

Pudrige Grautöne verleihen dem Wohnzimmer eine ruhige Ausstrahlung. Die großformatigen Keramikfliesen mit kaum sichtbaren Fugen sind farblich darauf abgestimmt. Für Leichtigkeit sorgen die Decke, Stuckleisten und das Kamingesims in Weiß. Die bequemen Sofas mit extra vielen Kissen und die beiden kapitonierten Sitzbänke um den antiken Eichentisch in der Mitte fand Nangi Schröder im Internet.

Das große Gemälde über dem gekalkten Holztisch stammt von einem unbekannten Künstler. Die Familie relaxt am liebsten auf der Chaiselongue mit cremefarbenem Nappalederbezug. Die Interior-Expertin entdeckte sie in den Niederlanden und ließ das Möbel per Spedition nach Bayern bringen. Dahinter hängt ein Bild der spanischen Künstlerin Adriana Torres de Silva. Die Terrakottagefäße sind mit einer Silberglasur veredelt.

München. Ihr Enthusiasmus für Kunst, Kultur, Farben und Formen wurde ihr in die Wiege gelegt. Ihr Urgroßvater Paul Renner war Maler, renommierter Grafiker und ist bis heute für seine von ihm entwickelte Satzschrift Futura bekannt.

Die Renovierung des eineinhalbgeschossigen Domizils dauerte knapp sechs Monate. Die Raumabfolge im Erdgeschoss änderte Nangi Schröder dabei kaum. Nur ein zweites Treppenhaus war nötig, denn das vorhandene neben der Küche war viel zu klein. Es war dem Hauspersonal vorbehalten, das früher im Obergeschoss lebte. Neu ist die Mauer zwischen den beiden Wohnbereichen sowie die doppelflügelige Sprossentür. Das kleinere Wohnzimmer gestaltete die Innenarchitektin wie ein herrschaftliches englisches Kaminzimmer. Überall stapeln sich prachtvolle Interior-Bildbände, die Nangi Schröder mit Leidenschaft sammelt und von überallher mitbringt. Fehlenden Stuck ließ sie aufwendig nachziehen. Von bequemen Ledersesseln, die ruhig ein bisschen Patina haben dürfen, und einem kapitonierten Samtsofa schaut die Familie ins prasselnde Feuer und auf blattgoldbeschichtete Palmblattmotive. Alte Gemälde über den Konsoltischen aus Eukalyptusholz, sogenannte Supraporten, die früher in holländischen Schlössern über prachtvollen Türen angebracht wurden, adeln den Raum. Im reich verzierten Schrank, einem Erbstück ihres anderen Urgroßvaters Albrecht Georg Haushofer, verwahrt Nangi Schröder Fotos und Privates. Ihr Geschäftsname „Haus & Hof Interiors“ ist eine Hommage an ihn. „In diesem Haus steckt sehr viel von uns selbst, es reflektiert, wer wir sind“, erklärt die glückliche Besitzerin. Stimmt, möchte man antworten, denn der Gast spürt die Familientradition in jedem Winkel. Für wohlige Stimmung sorgen das renovierte Tafelparkett aus Eichenholz und der pastellige Anstrich in Grün.

Das Relax-Sofa im größeren Gesellschaftsraum und die Sitzbänke stellte die Profi-Einrichterin bei einem Versandhandel im Internet preiswert zusammen. „Ich habe nicht nur Edel-Design“, bekennt sie. „In meinem turbulenten Haushalt sind Möbel Gebrauchsgegenstände und keine Ausstellungsstücke. Man kann seine Sehnsucht nach Schönheit auch stillen, ohne gleich ein Vermögen dafür ausgeben zu müssen“, erklärt Nangi Schröder selbstbewusst. „Das versuche ich auch meinen Kunden immer wieder zu vermitteln.“ Die Chaiselongue aus Leder entdeckte die Vielreisende in den Niederlanden und ließ sie per Spedition nach Oberbayern bringen. Das zarte Ölbild dahinter ist von der bekannten spanischen Künstlerin Adriana Torres de Silva aus Sevilla, mit der sie privat befreundet ist. Auf neuem Estrich ließ Nangi Schröder drei Millimeter dünne, großformatige Fliesen verlegen, die wie eine homogene Fläche wirken. Verschiedene graue und beige Farbnuancen sorgen für eine entspannte Atmosphäre. Bei

Wenn alle Kinder am Morgen in der Schule sind, gönnt sich die erfolgreiche Geschäftsfrau auch mal ein zweites Frühstück – am liebsten mit Croissant und einer Tasse Tee aus dem englischen Bone-China-Becher. Ihre Bulthaup-Küche aus Edelstahlmodulen hat schon mehrere Umzüge gut überstanden. Um den Tisch gruppierte sie Barhocker. Der aufwendig verlegte Dekorboden aus Zementmosaikfliesen von Via Finest Tiles zaubert mediterranes Flair.

Einladungen sammelt sich ein Teil des illustren Freundeskreises mit Vorliebe im großzügigen Lounge-Bereich, während der andere gerne im gemütlichen Kaminzimmer Platz nimmt. Diese lockere Stimmung schätzt die Hausbesitzerin ganz besonders. Die räumliche Flucht dazwischen verbindet, ohne einzuengen.

Dank eines eingespielten Teams, mit dem die kreative Powerfrau seit Jahren zusammenarbeitet, ging der Umbau nervenschonend über die Bühne. „Für mich ist es wichtig, Handwerker zu engagieren, die meine Ideen optimal umsetzen und auf die ich mich verlassen kann. Die Kunden schätzen nicht nur meine Kreativität, sondern auch die perfekte Organisation und Abwicklung“, erklärt sie.

Jeder Raum erhielt eine neue Farbe, jeder wurde sorgsam durchkomponiert. Pudrigen Tönen gibt die Interior-Expertin den Vorzug, aber im Eingangsbereich mit großen Fensterflächen darf es auch mal ein kräftigerer Anstrich in Mauve sein. „In England lernte ich den Umgang mit Farben. Die Briten sind viel mutiger als wir“, erläutert die Fachfrau. Spektakulärer Blickfang ist hier eine kugelige Deckenleuchte mit über einem Meter Durchmesser, die reich mit Kristallen bestückt ist. Über dem Palatino-Klavier ließ Nangi Schröder einen Spiegel anbringen. Und in diesem spiegelt sich ein ganz besonders „tierisches“ Kunstwerk, das an der gegenüberliegenden Wand seinen Platz gefunden hat. Ein imposanter Gockel ziert das großformatige Ölgemälde des deutschen Malers Lothar Schliemann, den die reiselustige Interior-Designerin auf Ibiza besuchte. „Tiere sind mein Steckenpferd, in das prächtige Federvieh verliebte ich mich auf Anhieb und musste es unbedingt haben.“

Stuck, Decken und Türen sind stringent weiß gehalten. Sämtliche massiven Messinggriffe der Bogentüren, es sind über 40 Stück, ließ Nangi Schröder vernickeln. „Das ist deutlich preiswerter, als neue zu kaufen“, empfiehlt sie. Extra hohe Sockelleisten, die eleganter wirken, fertigte ein

Weil das Treppenhaus neben der Esskuche viel zu klein war, öffnete Nangi Schröder den Eingangsbereich großzügig und ließ eine Treppe einbauen. Für die nötige Statik sorgt eine gusseiserne Säule, die Tochter Mafalda auch mal gerne als Rutsche nutzt. Hirtenhündin Milli schaut staunend zu. Den opulenten Gockel, ein Werk des deutschen Künstlers Lothar Schliemann, kaufte die Hausherrin auf Ibiza. Er spiegelt sich im prächtigen Bilderrahmen über dem Palatino-Klavier.

Links: Mit der fein abgesteppten Boutis-Tagesdecke aus der Provence zieht feminines Flair ins Schlafzimmer ein. Der Baumwollstoff auf dem Himmelbett wirkt sommerlich leicht. Die Regale an der Wand über dem Kosmetiktisch präsentieren ausgefallene Flakons. Rechts: Das 60er-Jahre-Bad mit den typischen kleinen quadratischen Fliesen veränderte die Interior-Expertin kaum. Aus dieser Zeit sind auch das Keramikbecken und die Armatur mit Porzellangriff. Eine Keramikschüssel mit Wasserkrug findet auf dem belgischen Shabby-Stuhl Platz, ein Flohmarkt-Fundstück.

Schreiner nach ihren Zeichnungen. Gekonnt mischt die Interior-Designerin verschiedene Epochen, Erbstücke und Trouvaillen vom Flohmarkt mit neuem Mobiliar. Ein bisschen Shabby Chic aus Belgien, hier ein wertvolles Möbel aus Frankreich, dort ein Biedermeier-Stück. Alles passt, nichts ist zu viel oder wirkt aufgesetzt. Ihre Internationalität zeigt sich im eklektischen Stil.

Lieblingsraum der Schröder-Familie ist die Essküche aus Edelstahl-Modulen von Bulthaup. Die Barhocker mit Kunststoffpolstern sind im Dauereinsatz, ob zum Frühstück oder Hausaufgabenmachen. „Tomatensauce oder Marmelade haben hier keine Chance“, sagt die vierfache Mutter mit einem Lächeln auf den Lippen. „Später kann ich sie ja problemlos mit einem schönen Stoff beziehen lassen.“

Der neu verlegte Zementsteinboden mit floralem Dekor zaubert mediterranes Flair und erinnert an ihre Zeit in Spanien. Das dekorative Muster ist ein attraktiver Kontrast zur formalen Strenge der Metallschränke. Wenn es die rare Zeit erlaubt, sitzt die Powerfrau auch mal gerne zum zweiten Frühstück bei Darjeeling Tee aus einem englischen Bone-China-Becher und einem Croissant am französischen Rundtisch und checkt hier ihre Mails auf dem iPad.

Am Wochenende tafelt die Familie häufig am über acht Meter langen Eichenholztisch im Esszimmer. Wertvolles Geschirr, Gläser und altes Tafelsilber verwahrt die Hausbesitzerin in Glasvitrinen. Wenn spontan Besuch kommt, zaubert sie auf die Schnelle Tapas und andere kleine Köstlichkeiten, wie sie in den Bars und Restaurants auf der iberischen Halbinsel angeboten werden. Ihre internationalen Gäste schätzen ihr „open house“ und helfen dann auch gerne bei den Vorbereitungen. „Ich liebe die legere spanische Lebensart“, gesteht sie.

Vom Eingangsbereich mit langem Flur gehen die Hauswirtschaftsräume, eine Bibliothek, ein Showroom und Gäste-WC ab. Das Badezimmer daneben mit seinen

Der Garten entfaltet seinen besonderen Charme durch die unterschiedlichen Sitzplätze. In einem dekorativen Keramikkrug, den Nangi Schröder aus ihrer Zeit in Sevilla mitbrachte, schenkt sie auf der geschützten Terrasse am Haus frischen Apfelsaft aus. Die hochwertigen französischen Metallmöbel stehen das ganze Jahr über draußen.

Alte Obstbäume spenden natürlichen Schatten. Beim kleinsten Sonnenstrahl zieht es die Familie in den Garten. Dort serviert Nangi Schröder ihre spanischen Köstlichkeiten am liebsten. Vom eingedeckten Esstisch schweift der Blick auf die Wiesen. Die spanische Stute grast seelenruhig, ihr Stall ist nur wenige Gehminuten entfernt.

kleinen quadratischen schwarzen Fliesen, die Armatur mit Porzellangriff und den für die Zeit der 60er-Jahre typischen Fensterbänken aus Solnhofener Marmor beließ die Familie in seinem Urzustand. Lediglich eine Dusche mit Spritzschutz aus Sicherheitsglas und ein Handtuchheizkörper wurden eingebaut.

Neben dem Hauseingang führt die neue offene Treppe in die zweite Etage. Die aus statischen Gründen eingezogene gusseiserne Säule, ein Fund bei einem historischen Baustoffhändler, nutzt die jüngste Tochter Mafalda schon mal, um schnell nach unten zu rutschen. Denn unter dem Dach liegen ihr Zimmer und die ihrer drei Geschwister, ein weiteres Bad, separater Gästebereich, die Ankleide und das Schlafzimmer von Nangi Schröder.

In ihrem privaten Rückzugsbereich sorgen das indonesische Teakholzbett, der französische Stuhl und Reisefundstücke wie die antiken Bilderrahmen für persönliches Flair. Sinnlich-feminin wirken der durchscheinende Baldachinstoff und die aufwendige abgesteppte Tagesdecke aus Südfrankreich. Die Holzregale an der Wand dahinter verraten ihr Faible für feine Düfte. Hier stehen gesammelte Flakons aus der ganzen Welt. Kein Wunder, denn Nangi Schröders Vater war viele Jahre in der Kosmetikbranche tätig. „Von ihm habe ich meine feine Nase geerbt“, verrät die Hausbesitzerin.

Sobald ein paar Sonnenstrahlen Lichtreflexe aufs satte Grün zaubern, zieht es alle ins Freie. Dann wird der lange Esstisch mit einem Karotuch eingedeckt und die französischen Eisenstühle bekommen bequeme Sitzkissen. Pferde warten darauf, gestriegelt zu werden, die Hunde freuen sich auf eine Spazierrunde, und Blumentöpfe auf Regenwasser aus der Gießkanne. Ein großer Teil des Familienlebens spielt sich dank des großen Gartens draußen ab. Wie das Haus bietet auch er viele Rückzugsmöglichkeiten. Die glückliche Mutter meint: „Das Schöne an unserem neuen Domizil ist, dass wir immer zusammen sein können und trotzdem jeder seine eigene Nische hat, das ist wahrer Luxus für eine fünfköpfige Familie.“ Die Wiesen um das Anwesen bleiben ungemäht – im Paradies gab es schließlich auch keinen Gärtner.